

Schriftgröße und Zeilenabstand

Bitte beachten Sie, dass Ihr Manuskript im Zuge der Herstellung vom DIN A4-Format auf das Buchformat A5 verkleinert wird. Damit Ihr Text seine Lesbarkeit auch nach der Verkleinerung behält, ist es nötig, Schriftgröße und Zeilenabstand anzupassen. Bitte bedenken Sie, dass die Schrift auch für eine längere Lektüre mühelos und angenehm lesbar sein sollte.

Für eine gute Lesbarkeit sollten Sie Ihr Manuskript im DIN A4-Format mit einem 1,2-fachen Zeilenabstand und einer Schriftgröße von 14 Punkt formatieren. Im Buchformat DIN A5 ergibt dies eine gut lesbare Schriftgröße von ca. 10 Punkt. (Vgl. auch unsere *Hinweise zur Formatierung*.) Auf der Rückseite dieses Blattes finden Sie eine Schriftprobe, welche das Druckbild einer Seite mit der von uns empfohlenen Formatierung in DIN A4 nach der Verkleinerung auf das Druckformat DIN A5 zeigt:

- Schriftart Times New Roman
- Fließtext: Schriftgröße 14 pt, Zeilenabstand 1,2-fach
- Fußnoten und Zitate: Schriftgröße 12 pt, Zeilenabstand einfach
- Seitenrand rundherum 2,5 cm

Schriftgrößenumrechnung

Eine Vergrößerung des Schriftgrades erhöht den Seitenumfang Ihrer Druckvorlage. Sie können die untenstehende Tabelle verwenden, um die Anzahl der zusätzlichen Seiten ungefähr abzuschätzen. Da der Zeilenabstand für den Druck im Gegenzug heruntergesetzt werden sollte (statt des 1,5-fachen Korrekturabstands von wissenschaftlichen Manuskripten ist im Buchdruck ein Zeilenabstand von 1,2 oder 1,3 üblich), kann hierdurch aber erfahrungsgemäß ein Großteil der Mehrseiten bereits reduziert werden.

Für alle 20 Seiten Ihrer Druckvorlage ändert sich der Seitenumfang in etwa um die folgende Anzahl von Seiten (Schrifttyp Times):

Von Zeilenabstand 1,5 und Schriftgröße auf Zeilenabstand 1,2 und Schriftgröße ...			
	13 pt	14 pt	15 pt	16 pt
10 pt	+6 S.	+10 S.	+20 S.	+23 S.
12 pt	+3 S.	+5 S.	+10 S.	+12 S.

Beispiel: Bei einer Erhöhung des Schriftgrades von 12 auf 14 pt bei gleichzeitiger Reduzierung des Zeilenabstandes von 1,5 auf 1,2 erhöht sich der Seitenumfang für alle 20 Seiten Ihres Manuskriptes um ca. 5 Seiten. Bei einer Druckvorlage von 200 Seiten entstehen also insgesamt etwa 50 Mehrseiten.

Diese Angabe ist ein Näherungswert, denn die tatsächlich resultierende Seitenzahl ist auch abhängig von anderen Parametern wie z. B. Anzahl und Größe von Abbildungen, Seitenrändern, Umfang der Fußnoten u. v. m.

Druckbild einer Seite mit der von uns empfohlenen Formatierung

Die Überlegungen des James Turner 35

Turners und Poyntz' Erinnerungen machen folglich deutlich, dass es zwei oftmals gleichzeitig auftretende Motivationen gab, sich freiwillig für das Soldatenleben zu entscheiden. Einerseits gab es die Hoffnung im Militärdienst Karriere zu machen und Abenteuer zu erleben, andererseits stellte diese Entscheidung eine Flucht vor den vermeintlichen wie realen Schrecken eines als knechtisch empfundenen bürgerlichen Lebens dar.

James Turner entkam schließlich der elterlichen Aufsicht und schloss sich dem protestantischen Heer in Norddeutschland an.¹ Von dort wurde er nach Dänemark verschifft und marschierte dann mit dem schwedischen Heer nach Mecklenburg, wo er zunächst durch eine Krankheit ans Bett gefesselt wurde. Schon bald wich die romantische Begeisterung der Einsicht in die tatsächliche Brutalität des Krieges. Turner erlebte die Belagerung Nürnbergs mit, bei der über viertausend Soldaten den Tod fanden. Nach der Schlacht von Hameln, bei der neuntausend kaiserliche Kriegersleute niedergemetzelt wurden, erinnert sich Turner:

»After this battle, I saw a great many killed in cold blood by the Finns, who profess to give no quarter.«²

Die Flucht der Bauern und Bürger vor der anrückenden Soldateska führte ihm schließlich vor Augen »what dreadfull countenance that bloody monster of war can appear in the world.«³

Im Gegensatz zu diesen Äußerungen wird aus Turners Erinnerungen aber auch die für ihn reizvolle Seite des Krieges deutlich. Mit einem Augenzwinkern erinnert er sich an eine Affäre mit der Frau eines kaiserlichen Rittmeisters, die sich in Abwesenheit ihres Mannes mit einem Offizier des Feindes tröstete.⁴ Er denkt zurück an die Zeiten, in denen er durch Plünderung oder Soldzahlung in

¹ Zur Rekrutierung der Schotten für den Dreißigjährigen Krieg siehe Bartlett, I. Ross: Scottish Mercenaries in Europe, 1570-1640: A Study in Attitudes and Policies, in: The Scottish Tradition 13 (1985), S. 15-24.

² Turner: Memoirs, S. 5. Viele Augenzeugenberichte über die Grausamkeit des Krieges erreichten die britische Heimat. So schrieb beispielsweise der englische Söldner Sydnham Poyntz über die Erstürmung Würzburgs: »In a fury breaking in the Town pillaged it, Cloisters and Abbeis, committing great disorders, using such tyranny towards the clergymen, cutting of their members, and deflowering the nuns.« (Poyntz: The Relation of Sydnham Poyntz, S. 80.)

³ Turner: Memoirs, S. 10.

⁴ Turner: Memoirs, S. 6.

Empfohlene Ausgangsformatierung vor der Verkleinerung auf DIN A5: Times New Roman, Schriftgröße 14, Zeilenabstand 1,2-fach. Im Buchformat DIN A5 ergibt dies eine gut lesbare Schriftgröße von ca. 10 Punkt.